

Öffentlich

Kreislaufwirtschaft in Beschaffungen von IWB

Auftraggeber: Peter Schmid
Verantwortlich: Peter Schmid
Datum: 19.02.2024
Status: Freigegeben
Verteiler: Öffentlich

Inhaltsverzeichnis

1.	Definition der Kreislaufwirtschaft	3
2.	Die Vision von IWB	3
3.	Erwartungen an unsere Anbieter und Lieferanten	4
4.	Wie starten?	4

1. Definition der Kreislaufwirtschaft

In der Kreislaufwirtschaft werden Produkte und Materialien im Umlauf gehalten. Dadurch werden im Vergleich zum linearen Wirtschaftssystem weniger Primärrohstoffe verbraucht. Zudem bleibt der Wert der Produkte länger erhalten und es fällt weniger Abfall an. Produkte werden geteilt, repariert und aufbereitet oder in neuer Form wiederverwendet. Kreislaufwirtschaft bedeutet somit weit mehr als nur Recycling, es ist eine neue Art zu wirtschaften und erfordert ein Umdenken aller beteiligter Akteure.

Die Wartung und Auffrischung der Produkte soll zu einer möglichst langen Einsatzdauer und Nutzerzufriedenheit bei möglichst geringen CO₂-Emissionen führen. Der Anbieter soll, wenn möglich, als Enabler für die Wiederverwendung fungieren. Am definitiven Ende der Nutzung des eingesetzten Produktes ist die Rückgabe an den Hersteller und/oder an spezialisierte Anbieter für ein Remanufacturing, eine Komponentenausschlachtung sowie ein maximales, sortenreines Recycling zu bevorzugen.



Quelle: [Kreislaufwirtschaft \(admin.ch\)](http://Kreislaufwirtschaft.admin.ch)

2. Die Vision von IWB

Dank der systematischen Integration von Kreislaufwirtschafts-Anforderungen in den Beschaffungsprozess hilft IWB, die Transformation von der linearen zur zirkulären Wirtschaft zu beschleunigen. IWB ist überzeugt, dass es heutzutage elementar ist, möglichst ressourcenschonende und CO₂-arme Güter und

Leistungen zu beschaffen. Entsprechend wird IWB ihre Anforderungen an die Kreislauffähigkeit der Beschaffungsgegenstände stetig steigern. Mithilfe der Innovationskraft des Anbietermarktes wird IWB immer mehr qualitativ hochwertige, ressourcenschonende Lösungen nutzen können.

3. Erwartungen an unsere Anbieter und Lieferanten

IWB erwartet von Anbietern und Lieferanten, dass sie sich mit auf diese Reise zu mehr Kreislauffähigkeit begeben. Es wird nicht erwartet, dass heute bereits vollumfängliche Kreislaufösungen angeboten werden können, sondern, dass Anbieter und Lieferanten sich mit dem Konzept der Kreislaufwirtschaft auseinandersetzen. Allenfalls vorhandene Ansätze sollen Schritt für Schritt ausgebaut und ein Plan für die Verbesserung der Kreislauffähigkeit des Unternehmens und ihrer Produkte entwickelt werden. So sind die Lieferanten von IWB dazu aufgefordert, Vorschläge zur Steigerung der Kreislauffähigkeit proaktiv einzubringen und Verbesserungsmöglichkeiten anzusprechen. IWB ist überzeugt, dass gemeinsam die umfassenden Veränderungsprozesse angestossen werden können, die das ressourcenschonende Wirtschaften in Kreisläufen erfordert.

4. Wie starten?

Ein Unternehmen, das kreislauffähige Lösungen anbieten will, muss sowohl das Design seiner Produkte als auch sein Geschäftsmodell auf die Kreislaufwirtschaft ausrichten. Will ein Unternehmen herausfinden, mit welchen Massnahmen es anfangen kann, um ressourcenschonendere Lösungen anzubieten, kann sich das Unternehmen an den R-Strategien orientieren:

- **Refuse** (verzichten): Nur herstellen, was wirklich benötigt wird; Überproduktion möglichst verhindern; Abschnitte minimieren; auf langlebiges, zeitloses Design setzen (erfordert ebenfalls Anpassungen im Geschäftsmodell)
- **Reduce** (verringern): Den notwendigen Materialinput zur Herstellung eines Guts minimieren, bspw. dank materialeffizientem Design oder weniger Primärmaterialien durch Rezyklat-Anteile
- **Reuse** (wiederverwenden): Geschäftsmodell aufbauen, das die Mehrfachnutzung von Produkten erlaubt; aus ausgedienten Produkten funktionsfähige Komponenten ausbauen und weiterverwenden; Mehrweg-Alternativen entwickeln
- **Repair** (reparieren): Beim Design auf eine lange Reparierbarkeit achten; die Reparaturleistung ausbauen und in das Geschäftsmodell integrieren
- **Refurbish** (auffrischen): Ausgediente Produkte oder langlebige Komponenten auffrischen und wieder in den Verkauf geben oder zur Herstellung neuer Produkte verwenden
- **Remanufacture** (aufbereiten): Ausgediente Produkte oder langlebige Komponenten zu Produkten umbauen, die einen neuen Bedarf decken
- **Repurpose** (umfunktionieren): Komponenten einen neuen Zweck geben; in anderer Form für die Herstellung von neuen Produkten verwenden (manchmal als Upcycling bezeichnet)
- **Recycling**: Möglichst sortenrein trennbare und gut recycelbare Materialien verwenden, damit sie als Rezyklat wieder für die Herstellung von Neuem und möglichst Gleichwertigem (kein Downcycling) verwendet werden können